 hologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

V. in Hilpoltstein. Abmessungen bei der Präparation: Länge 93 cm; Spannweite 184 cm; Flügel 53 cm; Schwanz 23 cm; Schnabel 15,5 cm. Gewicht 2500 g. Mageninhalt: unbestimmbare grüne Masse. Von einem weiteren jungen Schwarzstorch in Unterfranken berichtet R. DIEMER (Anz. Orn. Ges. Bayern 24: 81). Dieser Storch wurde am 17.9.83 nahe Bahra im Kreis Rhön-Grabfeld verletzt (später verendet) aufgefunden.

Alfons Förstel, Ludwigstraße 42, D-8550 Forchheim

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* an der Donau bei Regensburg

Am 18. Mai 1986 fiel mir an der Donau bei Geisling/R eine auffallend helle Möwe auf, die in geringer Höhe über der Wasseroberfläche flog. Die Unterseite der Flügel zeigte ein fast reines Weiß, das sie von den in gleicher Richtung fliegenden Lachmöwen *Larus ridibundus* deutlich unterschied. Außerdem fehlte die für die Lachmöwen typische weiße Vorderkante der Flügeloberseite. Vielmehr wies die hier beschriebene Möwe rein weiße Handschwingen auf. Unverkennbar war schließlich der schwarze Kopf, dessen dunkle Federn bis zum Halsansatz reichten. Damit ließ sich diese Möwe als Schwarzkopfmöwe bestimmen; eine Art, die in Bayern verschiedentlich Brutversuche machte, aber nach wie vor sehr selten ist.

Dr. A. Klose, Kalmünzergasse 5, 8400 Regensburg

Nachweise der Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida* in Oberösterreich

Am 25.4. um 17.30 Uhr beobachteten wir im linksufrigen Flachwasserbereich des Ennsstausees Staning (Höhe der Ortschaft Haidershofen) eine einzelne Seeschwalbe auf einem herausragenden Ast sitzend. Die günstigen Beobachtungsbedingungen (klares Wetter, Entfernung etwa 30 m) ermöglichten es, sie eindeutig als Weißbartseeschwalbe anzusprechen. Zur Beobachtung wurde ein Feldstecher 10×40 und ein Fernglas 22×80 verwendet. Der sich im Brutkleid befindliche Vogel fiel durch die weißen Wangen- und Halsseiten, die scharf von der schwarzen Kopfplatte begrenzt waren, auf. Die weißen Halsseiten gingen ohne markante Grenze in die dunkelgraue Unterseite über. Beine und Schnabel waren einfarbig rot.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern,

Als Photobeleg liegt ein Diapositiv vor. Später konnten wir den Vogel im Flug beobachten und als weiteres Merkmal die weißen Unterflügel und weiße Unterschwanzdecken, die sich von der schiefergrauen Unterseite deutlich abhoben, erkennen.

In Oberösterreich konnte die Weißbartseeschwalbe bislang ausschließlich an den Innstauseen nachgewiesen werden: in der Hagenauer Bucht am 17.5.69 zwei Exemplare, vom 9. bis 13.6.71 täglich zwei Ex., am 18.4.75 ein Ex. und am 7.5.82 6 Ex.; in der Reichersberger Au am 4.6.71 2 Exemplare. Alle Beobachtungen erfolgten durch G. Erlinger, dem wir für die Überlassung seiner Daten sehr herzlich danken. Eine Reihe weiterer Feststellungen liegt für andere Abschnitte der Stauseen am unteren Inn vor; z. T. publiziert in den Mitt. Zool. Ges. Braunau. Mit unserer Beobachtung können wir einen Nachweis dieser Art für das östliche Oberösterreich anfügen.

Dr. Dagmar Schratter und Josef Eisner
Institut für angew. Öko-Ethologie
Dorf/Enns 69, A-4431 Haidershofen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 25_2-3

Autor(en)/Author(s): Schratter Dagmar, Eisner Josef

Artikel/Article: Nachweise der Weißbartseeschwalbe Chlidonias hybrida in Oberösterreich 241-242